Inhalt

Vorwort 7

1 Der Beginn: 1797 11

1.1 Die Charakteristik von 1797 15

1.2 „falsche Tendenzen" 21

2 Methodische Vorbemerkung 25

2.1 Archivprozesse 25

2.1.1 Ein „eigenes Archiv unserer Weltkenntnis" – Neuansätze – 2.1.2 Goethes zweite Autobiographie – 2.1.3 Goethes Archivbegriff – 2.1.4 Goethe als Nutzer ortsansässiger Archive – 2.1.5 Zur Bedeutung des Archivs in „Wilhelm Meisters Lehrjahren" – 2.1.6 Zum Archivbegriff in Goethes zweiter Autobiographie – 2.1.7 Archivautobiographie und Memoiren – eine Sondierung – Zusammenfassung

2.2 Aufbau der Arbeit 56

3 Dilettantismus um 1800 59

3.1 Begriff oder Typus 59

3.1.1 Die Grundlegung der Typologie bei Karl Philipp Moritz – 3.1.2 Zu Schillers typologischer Bestimmung des Dilettanten

3.2 Adaption und Erweiterung der Typologie bei Goethe 71

3.2.1 Typus oder Begriff - der naturforschende Dilettant – 3.2.2 Das Wissenskollektiv – 3.2.3 Berufungspolitik und Naturforschung bei Goethe – Zusammenfassung

3.3 Geschichtsschreibung – produktiv, morphologisch, laienhaft? 101

3.3.1 Die „Schilderung Cellinis" als Charakterskizze – 3.3.2 Identifikation mit dem Fremden – Goethe und Cellini

4 Goethes „Materialien zur Geschichte der Farbenlehre" 119

4.1 Einführung 119

4.2 Stand der Forschung 120

Zusammenfassung

4.3 Zur Archivfunktion 146

4.3.1 Zur Rolle des Redaktors – 4.3.2 Zur „Zugänglichkeit" der Quellen – 4.3.3 Zur „Auswahl" der Quellen – 4.3.4 Zur „Konservierung" der Quellen – Zusammenfassung

4.4 Familienähnlichkeiten 160

4.4.1 Die horizontale Zeitachse – a) Philipp Otto Runge – b) Exkurs: Die „sinnlich-sittliche Wirkung" der Farben – Zusammenfassung – 4.4.2 Die vertikale Zeitachse – Zum Aperçu – b) Zur Unterscheidung von „richtigem" und „falschem" Aperçu – c) Zur inhaltlichen Bestimmung von Newtons „falschem" Aperçu – Zusammenfassung – 4.4.3 Die „Apologie des Sokrates" und Goethes „Konfession des Verfassers" – 4.4.4 Originalität und Überlieferung – Von der Lehre zum Bekenntnis – Ein Fazit

5 Goethes Heftreihen „Zur Naturwissenschaft" und „Zur Morphologie" 211

5.1 Einführung 211

5.2 Zur Einleitung in die „Morphologischen Hefte" 213

5.2.1 Vorstellungsarten – das Beispiel Schelling

5.3 Gattungstheoretische Verortung 220

5.4 Stand der Forschung 222

5.5 Zur Struktur der Schriftreihe 227

5.5.1 Zur „Politik des Archivs" in den Schriftenreihen – 5.5.2 Die „Politik des Archivs" als Frage der Darstellung – 5.5.3 Erleben und Eigen-Sinn: Der Übergang von der Lehre zum Bekenntnis

5.6 Zur autobiographischen Institutionalisierung in der Naturforschung 246

5.6.1 Goethes „Entdeckung" des Zwischenkieferknochens beim Menschen – 5.6.2 Eigen-Sinn – Begriffsklärung – a) Zur autobiographischen Facette des „Eigen-Sinns" – b) Zur Erkenntnistheorie des Eigen-Sinnes – Zur Qualität des Erlebens in Goethes Schriftenreihe – Ein Fazit

6 Goethes „Tag- und Jahreshefte" 267

6.1 Einführung 267

6.2 Entstehungsgeschichtliche Parallelen 269

6.3 Stilistische Gemeinsamkeiten 274

6.4 Stand der Forschung 277

6.5 Die Abschnitte zur Naturforschung in der Quellenkritik 285

6.6 „den Epitomator mein[er] Selbst – Zu Goethes „Politik des Archivs" 291

6.6.1 Alexander von Humboldt als „Gemüthsfreund"

6.7 Wissensorganisation und Selbstbild in den „Tag- und Jahresheften" 299

6.7.1 Zum Selbstkonzept des „energetischen Mittelpunktes" – 6.7.2 Zum Tableau als Ordnungsmuster in den „Tag- und Jahresheften"

6.8 Goethes Theaterleitung in den „Tag- und Jahresheften" 307

Zusammenfassung

Fazit 319

Literatur *336*